

21. 2. Dr. Hans Zweig, Biologie und Psychologie des Geschlechtslebens.

21. 3. Richard G. Rzehak, Die Burjäten Transbaikaliens. Mit Lichtbildern.

25. 4. Dozent Dr. Ing. K. Kürschner, Vitamine.

6. 5. o. ö. Prof. Franz Frimmel, Neue Vorstellungen über die Herkunft der Getreidepflanzen. Mit Demonstrationen.

19. 5. Exkursion nach Eisgrub, Führung Prof. Dr. Frimmel.

23. 5. Assistent Ing. F. Firkussny, Über die Bewegungen des Wassers im Boden.

6.6. Dozent Dr. Ing. J. Holluta, Radioaktive Quellen in den Sudeten. Mit Lichtbildern.

24. 10. Dir. K. Schirmeisen, Eiszeitfragen. Mit Demonstrationen.

21. 11. Kustos F. Skyva, Die Röhrlinge in der Umgebung Brünns. Mit Lichtbildern und Demonstrationen.

3. 12. R. G. Rzehak, Ceylon, Land und Leute. Mit Lichtbild.

Allen Herren Vortragenden, die sich vollkommen uneigennützig in den Dienst des Naturforschenden Vereines gestellt hatten, sei hier der beste Dank der Vereinsleitung zum Ausdrucke gebracht. Dem Rektorate der deutschen Technik sei ebenso wie im Vorjahre für die kostenlose Zurverfügungstellung des Hörsaales Nr. 6, den Herren Prof. Mohr und Prof. Frimmel als den Eigentümern des Hörsaales ebenfalls bestens für ihre Gastfreundschaft gedankt.

Herr Prof. Frimmel hat im Vereine mit Herrn Oberforstrat Jelinek am ersten Dienstag jeden Monats, 7 Uhr abends im Hörsaal Nr. 6 Diskussions- und Literaturabende ~ ähnlich wie solche einst in der Zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien stattfanden eingeführt, zu welchen sie die Mitglieder des N. V. eingeladen haben. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder dieser Einladung, die sie mit der neuen Literatur der Naturwissenschaften bekannt machen wird, eifrig Folge leisten werden und danken dem Herrn Prof. Frimmel für seine Einladung.



Albin Wildt †

Am 8. März d. J. wurde der allbekannte Brünner Botaniker Ing. Albin Wildt der kühlen Erde übergeben. Im Trauerzuge begleiteten ihn seine Freunde und Verehrer auf seinem letzten Gange und nahmen am offenen Grabe herzlichen Abschied von seiner irdischen Hülle. Schon in den kurzen, aber tiefempfundenen Abschiedsreden wurden seine großen Verdienste um die mährische Flora sowie auch seine persönlichen Vorzüge gekennzeichnet. Hier sollen noch weitere Angaben folgen*).

*) Größtenteils nach den freundlichen Angaben seines Schwieger Sohnes des Herrn Emil Prager, Beamter der Mähr.-Schlef. wachsf. Verf.-Anstalt in Brünn.

»Albin Wildt kam als ältester Sohn des seit langem in Brünn ansässigen Finanzrates Eduard Wildt am 22. 11. 1845 in Brünn zur Welt. Er studierte in Brünn am alten Gymnasium (damals noch in der Stredoniusgasse) und setzte seine Studien an der Bergakademie in Leoben fort, woselbst er den Ingenieurtitel erwarb. Seine erste Anstellung erfolgte beim Hüttenwerke Stanz in Steiermark unweit Kindberg. 1868 wurde er bei der Staatsbahn in Wien angestellt, kam im folgenden Jahre als Staatsbahningenieur in das Banat (Roschitza und Quina), wo er 1872 heiratete und bis 1882 verblieb. In diesem Jahre wurde er nach Kladno versetzt, kam aber 1889 wieder in das Banat zurück und lebte daselbst im Staatsdienste in Oravica, bis er 1892 pensioniert ward, da er nicht ungarisch konnte. Dafür erhielt er im Herbst dieses Jahres einen Posten bei der Berg- und Hüttengesellschaft in Zöptau, wurde 1896 nach Keltschan bei Gaya versetzt und zog sich 1901 vom Berufe zurück. Seither lebte er in seinem kleinen Häuschen am Dornich in Brünn mit seiner geliebten Gattin zusammen, bis ihn im 74. Lebensjahre nach kurzem Leiden der Tod aus unseren Reihen riß«.

Er war kerngesund, war in seinem ganzen langen Leben eigentlich niemals schwerer krank und immer bei bestem Appetit. Er hatte einen eisernen Willen. Als ihm im vergangenen Herbst der Arzt anlässlich einer Erkrankung an Angina das Rauchen verbot, stellte er es sogleich ein, obgleich er ein starker Raucher war. Bis zum Vorjahre war er noch so rüstig, daß er wiederholt zu Fuß noch größere botanische Exkursionen (z. B. auf den Hadyberg, Steinberg u. s. f.) unternehmen konnte. Erst der strenge Winter dieses Jahres zwang ihn, zuhause zu bleiben und schließlich verfiel er zusehends immer mehr. Wir hielten diesen Zustand nur für vorübergehend. Er selbst hatte noch keine Todesahnungen, denn er freute sich schon auf seinen lichten, sonnigen Arbeitsplatz in der neuen botanischen Abteilung des hiesigen Landesmuseums, woselbst er fast täglich weilte und arbeitete.

Da er in seinem Leben besonders die Pflanzenkunde liebgewonnen hatte und sich mit Feuereifer bis zum Lebensende derselben widmete, da er ferner mit einer feinen Beobachtungsgabe und Geduld bei den schwierigsten Untersuchungen an Pflanzen ausgestattet war, konnte es nicht fehlen, daß er sich bald in alle, auch die schwierigsten systematischen Studien einließ und so von Erfolg zu Erfolg schritt. Hiezu kamen ihm auch seine dienstlichen Reisen, Versetzungen und ein reger brieflicher Verkehr mit den größten Systematikern der Gegenwart (Wettstein-Wien, Degen-Budapest, Oborny, Ronninger, G. Braun, Keller-Schweiz u. a.) sehr zugute. So lernte er schon als Student die Alpenflora, im Banat die pontische und pannische Flora, in Böhmen die hochinteressante mittelböhmische Flora und in Zöptau die Sudetenflora kennen. Sorgfältig sam-

melte und bestimmte er kritisches Material aus diesen Gebieten und brachte so ein umfangreiches, wertvolles Herbar zustande, das die Grundlage seiner weiteren Studien bildete. Sehr verdienstvoll sind seine Spezialstudien der Gattungen der Rosa, Thymus und Cytisus; besonders aus der Brünner Umgebung brachte er eine erstaunlich große Zahl von Arten, Varietäten und Formen derselben zusammen. Mit wahrer Leidenschaft fahndete er ferner nach Bastarden und es glückte ihm tatsächlich, eine ganze Reihe solcher für Mähren zu entdecken.

Wildt gehörte zu den Gelehrten, die im Studium selbst ihre größte Befriedigung und Belohnung finden. Nicht durch große wissenschaftliche Arbeiten hat er sich hervorgetan, sondern schaffte im Stillen. Jeder, der mit ihm verkehrte, mußte seine erstaunlichen Kenntnisse bewundern. Wie vielen einheimischen Botanikern hat er die Grundlagen in der Systematik geschaffen, wie vielen wertvolle Anregungen gegeben. Da er fast ein Jahrhundert Brünns Umgebung kannte, wußte er auch genau von jeder Veränderung in dem Pflanzenbilde derselben und sprach gerne von dem Pflanzenreichtume früherer Jahre.

Seine große Liebe zu unserer Landeshauptstadt bekundete er besonders in seinem Botanischen Exkursionsbuche für die Umgebung von Brünn, Brünn 1910 (Karl Winiker), das sehr bald auch in den Mittelschulen Eingang fand und sich bewährte. Seit Jahren veröffentlichte er kürzere oder längere Beiträge zur mährischen Phanerogamenflora in den „Verhandlungen des Naturforschenden Vereines in Brünn“, dem er durch mehr als 30 Jahre angehörte (ord. Mitglied seit 1896, im Ausschusse seit 1903, zum Ehrenmitgliede ernannt 1923).

1899, Floristische Mitteilungen, Sitzung am 11. Okt.; Pflanzen aus dem Bisenz-Gaya-Gebiete, darunter einige Neuheiten für Mähren. — 1901, Über Pflanzen aus der Umgebung von Gaya und Zöptau. (10. April) und über Ornithogalum-Arten. — 1902, Beiträge zur Flora Mährens, S. 178 (Rumex- und Viola-Bastarde). — 1903, Viola atrichocarpa Borb. bei Brünn, S. 34, und Beiträge zur mähr. Flora, S. 40 (Rumex). — 1904, über Gentiana axillaris, S. 35, und Floristische Notizen, S. 40 (Salix, Viola). — 1905, Zur mähr. Flora, S. 45, und Floristische Mitteilungen, S. 257 (Cytisus, Viola). — 1906, Beiträge zur Flora von Brünn (Festuca, Veronica, Viola). — 1907, Beiträge zur Flora Mährens, S. 44 (Viola, Potentilla, Inula-Bastarde). — 1909, Weitere Beiträge zur Flora Mährens, S. 18 (Viola, Veronica, Thymus). — 1911, Beiträge zur Flora Mährens, S. 56. — 1913, Neue Fundorte mähr. Pflanzen, S. 273. — 1914, Weitere neue Standorte mähr. Pflanzen, S. 261.

Ferner: 1915, LIV. Band, Ein weiterer Beitrag zur Flora von Mähren. — 1916, LV. Band, Pflanzenfunde aus der Flora von Brünn. — 1920, LVII. Band, Bemerkenswerte Phanerogamenfunde aus der Flora Mährens. — Die in der Umgebung

von Brünn wildwachsenden Rosen. — 1920—21, LVIII. Band, Bemerkenswertes aus der Flora von Mähren. — Die Gattung *Thymus* bei Brünn. — 1922—24, LIX. Band, Nennenswerte Pflanzenfunde aus Mähren. — 1925—26, LX. Band, Neues aus Mährens Flora (*Rosa*, *Mentha*).

Beiträge in der „Österreichischen botanischen Zeitschrift“, Wien, Jahrg. 1904, Über *Rumex*-Bastarde in Mähren. — Jahrg. 1918, Neue Phanerogamenfunde aus Mähren. — Jahrg. 1920, *Rosa rubiginosa* L. var. *jenensis* M. Schulze subvar. *Iltsii* Wildt, nova subvar. — Jahrg. 1921, Für Mähren neue oder an neuen Standorten beobachtete Gefäßpflanzen.

Sonderbeiträge in der „Zeitschrift des mährischen Landesmuseums“:

Band XII, 2. Heft (Brünn 1912), Gefäßpflanzen der Flora von Radeschin. — Band XIII, (Brünn 1913), Neue Standorte mährischer Gefäßpflanzen.

An äußeren Ehrungen fehlte es ihm nicht; nicht nur unter den Freunden und Bekannten Brünns galt er als „Meister“, sondern auch auswärtige Forscher holten sich bei ihm Rat.

Selbst Pflanzen wurden nach ihm benannt, wie bsw. *Alyssum montanum* L. var. *Wildtii* Podpěra, von Dubnian, Bezirk Gaya (Verhandlungen, Naturf. Verein Brünn, Band LIX, 1922—1924, S. 12).

Er selbst benannte bsw.: *Rumex Wettsteinii* (R. *silvestris* *bifrons*), in Ö. B. Z., Jahrg. 1904, Nr. 10. — *Rumex Niesslii* (R. *conglomeratus* × *biformis*), ebendort. — *Alyssum montanum* var. *magnum* von Gaya in Mähren (Verhandl. des Naturf. Vereines in Brünn, 1905). — *Rosa rubiginosa* L. var. *jenensis* M. Schulze, subvar. *Iltsii* Wildt, Ö. B. Z. 1920.

Nicht minder wertvoll als Gelehrter war aber Ing. Albin Wildt als Mensch. Stets bei froher Laune trotz oft recht schwerer Schicksalsschläge war er zu jedermann freundlich, zuvorkommend und hilfreich. Böse Worte hörte man wohl nie von ihm. Sein gerades, offenes Wesen erwarb ihm bald die Liebe und Hochschätzung seiner vielen Freunde und Verehrer.

Ist auch sein Leib der Allmutter Erde abgeliefert worden, sein Geist umweht uns, und so lebt er für uns weiter, in uns! Friede seiner Asche!

Brünn, im März 1929.

Dr. Joh. Hruby.



Dr. phil. und med. Emanuel Löwenstein †.

Am 24. Dezember 1929 starb Dr. phil. und med. Emanuel Löwenstein an den Folgen einer 8 Tage vorher eingetretenen Gehirnblutung. In ihm hat der Tod neuerlich eines des ältesten Vereinsmitglieder dahingerafft.

Löwenstein, ein Mittelmährer, studierte nach Absolvierung